

Appell:

Der Deutsche Bundestag soll die von der SS „Asoziale“ und „Berufsverbrecher“ genannten ehemaligen KZ-Häftlinge als Opfer des Nationalsozialismus anerkennen.

Zwischen 1933 und 1945 wurden mehrere zehntausend Menschen durch Kriminalpolizei oder GeStaPo in die Konzentrationslager eingewiesen. Sie sind bis heute nicht als Opfer des Nationalsozialismus anerkannt. Die von den Nazis als „Asoziale“ diskriminierten Menschen (z. B. Obdachlose, Wanderarbeiter, Bettler, „Arbeitsscheue“ oder „Landstreicher“) wurden als „Ballastexistenzen“ bezeichnet. In den KZ wurden sie durch ein schwarzes Stoffdreieck (den „Winkel“) auf der linken Brustseite der Häftlingskleidung gekennzeichnet. Sie sollten aus der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Mit einem grünen Winkel wurden solche Häftlinge gekennzeichnet, die von der Kriminalpolizei zu „Berufsverbrecherinnen“ und „Berufsverbrechern“ erklärt wurden. In den Augen der Nazis waren das Menschen, die durch vergangene Haftstrafen (z. B. wegen Diebstahls, Einbruchs, Abtreibung oder - tatsächlicher oder vermuteter - Zuhälterei, Prostitution oder auch in einigen Fällen wegen Gewaltdelikten) „bewiesen“ hätten, dass sie einen inneren Drang zu kriminellen Taten verspürten, dass sie nicht resozialisierbar seien. Straftaten zu begehen, wurde ihnen als charakterliche Eigenart oder angebliche Profession zugeschrieben. Sie wurden nach Verbüßung ihrer Straftat gegriffen, ohne weiteres Strafverfahren in die KZ gebracht. Tausende wurden ermordet.

Einen grünen Winkel trugen auch die „Sicherungsverwahrten“. Dabei handelte es sich um Personen, gegen die Gerichte auf Basis des Ende 1933 eingeführten „Gewohnheitsverbrechergesetzes“ eine dauerhafte Verwahrung in Haftanstalten angeordnet hatten. Nach einer Übereinkunft zwischen dem Reichsjustizministerium und der SS überstellten die Justizanstalten ab Ende 1942 Tausende „Sicherungsverwahrte“ zur „Vernichtung durch Arbeit“ in die Konzentrationslager, wo diese Gruppe eine enorm hohe Todesrate aufwies. Unter den „Sicherungsverwahrten“ befanden sich Menschen mit verschiedenen Vorstrafen, darunter auch Männer, die wegen „homosexueller Handlungen“ verurteilt worden waren.

In den KZ beteiligte die SS einen Teil der Insassen an der Durchsetzung ihres perfiden Terrorsystems, indem sie diese zu sogenannten „Funktionshäftlingen“ bzw. „Kapos“ ernannte. Das betraf Häftlinge aller Winkelfarben. Dennoch werden die Häftlinge mit dem grünen Winkel wie keine andere Gruppe pauschal mit den „Funktionshäftlingen“ gleichgesetzt. Nach der Befreiung hat es zu Recht Strafverfahren nicht nur gegen SS-Angehörige, sondern auch gegen „Funktionshäftlinge“ wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit gegeben, die zum Teil auch mit der Todesstrafe endeten. Aber man darf nicht vergessen: In die Situation, sich als Helfershelfer der SS zu gerieren und die gewünschten Willkürakte zu begehen, sind „Funktionshäftlinge“ nur deshalb gekommen, weil sie gegen ihren Willen und völlig zu Unrecht in ein mörderisches System gezwungen wurden.

Im öffentlichen Bewusstsein sind die Häftlinge mit dem grünen und schwarzen Winkel nicht als Opfer des Nationalsozialismus präsent. Dafür gibt es mehrere Gründe: Die sozialbiologisch motivierte Verfolgung hielt auch nach 1945 noch an. „Asoziale“ wurden noch bis weit nach Kriegsende „verwahrt“. Die KZ-Haft gegen sogenannte „Berufsverbrecherinnen“ und „Berufsverbrecher“ galt innerhalb der Polizei- und Justizbehörden nicht als spezifisch nationalsozialistisches Unrecht, sondern als „Kriminalpolitik mit anderen Mitteln“.

Die Betroffenen mit dem grünen und dem schwarzen Winkel haben die diskriminierenden Zuschreibungen häufig verinnerlicht, haben so gut wie keine Lebenserinnerungen verfasst und oft selbst in den Familien geschwiegen.

Die beiden Opfergruppen haben sich bis heute nicht assoziiert, haben keine Interessengruppen gebildet, keine Forderungen gestellt.

Wissenschaftliche Forschung hat sich jahrzehntelang nicht um sie gekümmert. Es hat z. B. keine aufsuchende Forschung gegeben, als es noch möglich gewesen wäre.

Erst in den letzten Jahren sind nun einige wichtige Forschungsarbeiten vor allem von jüngeren Wissenschaftlerinnen vorgelegt worden, die ein Ende des Schweigens nahe legen. Auch der Beirat der „Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ plädiert in einem „Aufruf“ vom 12. Dezember 2016 für eine „längst überfällige Erinnerung an verdrängte Opfer des NS-Unrechts“ und stellt fest: „Niemand saß ‚zu Recht‘ im KZ, auch Menschen mit dem schwarzen und dem grünen Winkel nicht.“

Nichts ist vergleichbar mit der Shoa. Der millionenfache Mord an den europäischen Juden, dieser rassistisch motivierte Vernichtungswille darf durch keine Parallelisierung relativiert werden. In der erinnerungskulturellen Praxis muss dieser Umstand immer im Vordergrund stehen.

Aus guten Gründen hat uns dies aber nicht gehindert, auch andere Opfergruppen nicht ins Vergessen geraten zu lassen. So ehren wir selbstverständlich die gequälten und ermordeten politischen Gegnerinnen und Gegner, diejenigen die Widerstand geleistet haben, seit den 1980er Jahren auch die verfolgten Homosexuellen oder auch die Deserteure, die Sinti und Roma und die Kriegsgefangenen. Jetzt geht es darum, zwei der letzten bislang ignorierten Gruppen ebenfalls als Opfer des Nationalsozialismus offiziell zu würdigen. Darüber hinaus wäre die Anerkennung ein Signal an die Nachkommen und Freundeskreise der Opfer, dass das Schweigen auch für sie nun ein Ende hat.

Die Unterzeichnenden fordern die Fraktionen von CDU/CSU, SPD, B90/Grüne, DIE LINKE und FDP dazu auf, in einer gemeinsamen Entschließung die Anerkennung der ehemaligen KZ-Häftlinge mit den schwarzen und grünen Winkeln als Opfer des Nationalsozialismus auszusprechen.

Das lange Zuwarten hat dazu geführt, dass man über Entschädigungszahlungen für die vermutlich über 70 000 Betroffenen nicht mehr reden muss. Wohl aber sollten begleitend Mittel bereitgestellt werden für einschlägige Forschungsprojekte an Gedenkstätten und Universitäten, für themenbezogene Wanderausstellungen und Projekte der Politischen Bildung.

Initiatorinnen und Initiatoren:

Dr. Julia **Hörath**, Hamburger Institut für Sozialforschung,

Mag. Sylvia **Köchl**, Politikwissenschaftlerin und Journalistin, Wien

Mag. Andreas **Kranebitter**, Soziologe, Wien, Gedenkstätte Mauthausen,

Dr. Dagmar **Lieske**, Historikerin, Berlin

Prof. Dr. Frank **Nonnenmacher**, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Kontakt:

andreas.kranebitter@univie.ac.at

dagmar.lieske@fu-berlin.de

nonnenmacher@soz.uni-frankfurt.de

Erstunterzeichnerinnen und Erstunterzeichner:

Elisabeth **Abendroth**, Sozialwissenschaftlerin, Frankfurt am Main

Thomas **Altmeyer**, Studienkreis Deutscher Widerstand 1933 - 1945, Frankfurt am Main

Uwe **Bader**, Gedenkstättenreferat der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz, Gedenkstätte KZ Osthofen

Univ.-Doz. Dr. Brigitte **Bailer**, Leiterin des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstands i. R., Wien

Karl-Heinz **Balon**, Verleger, Bad Homburg

Volker **Beck**, Lehrbeauftragter (CERES; Ruhr-Universität Bochum), Berlin

Esther **Bejarano**, Vorsitzende des Auschwitz-Komitees in der Bundesrepublik Deutschland, Sängerin der Gruppe Microphone Mafia.

Hans-Ernst **Böttcher**, Präsident des Landgerichts i.R., Lübeck

em. o.Univ.-Prof. Dr. Gerhard **Botz**, Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien, eh. Leiter des Ludwig- Boltzmann-Instituts für Historische Sozialwissenschaft (LBIHS)

Elmar **Brok**, Mitglied des Europaparlaments (CDU), Brüssel/Bielefeld

Prof. Dr. Micha **Brumlik**, Erziehungswissenschaftler und Publizist, Berlin

Prof. Dr. Julika **Bürgin**, Sozialwissenschaftlerin, Fachhochschule Darmstadt

Prof. Dr. Sonja **Buckel**, Politische Theorie, Universität Kassel

Annelie **Buntenbach**, Mitglied im geschäftsführenden Bundesvorstand des DGB, Berlin

Prof. Dr. Christoph **Butterwegge**, Vergleichende Bildungsforschung und Sozialwissenschaften, Universität zu Köln

Daniel **Cohn-Bendit**, ehem. Abgeordneter im Europaparlament, Frankfurt am Main

Dr. Marie-Luise **Conen**, Familientherapeutin, Context-Institut, Berlin

Marie-Luise **Dött**, MdB (CDU), Oberhausen

Prof. Dr. Annette **Eberle**, Kath. Stiftungshochschule München

Prof. Dr. Tim **Engartner**, Didaktik der Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt politische Bildung, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. Andreas **Eis**, Didaktik der politischen Bildung, Universität Kassel

Dr. Insa **Eschebach**, Leiterin der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück

Hans Wolfgang **Euler**, Strafrechtler, Frankfurt am Main

Peter **Feldmann**, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt

Dr. Jürgen **Fischer**, Strafrechtler, Frankfurt am Main

Dr. Detlef **Garbe**, Direktor der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der KZ-Gedenkstätten in der Bundesrepublik Deutschland

Silvia **Gingold**, Mitglied des Landesausschusses der VVN Hessen, Tochter der Widerstandskämpfer Ettie und Peter Gingold

Dr. Barbara **Glück**, Direktorin der Gedenkstätte KZ Mauthausen/Österreich

Dr. Rolf **Gössner**, Rechtsanwalt/Publizist (Bremen), Vorstandsmitglied der Internationalen Liga für Menschenrechte (Berlin)

Ulrike **Green**, Angehörige eines als „Berufsverbrecher“ Verfolgten, Berlin

Mathias **Greffrath**, Schriftsteller und freier Journalist, Berlin

Kerstin **Griese**, MdB (SPD), Mitglied des Rats der EKD, Ratingen

Prof. Dr. Jürgen **Habermas**, Soziologe und Philosoph, Starnberg

Prof. Dr. Benno **Hafeneger**, Erziehungswissenschaftler und Rechtsextremismusforscher, Universität Marburg

Dr. Peter **Haigis**, Schriftleiter des Deutschen Pfarrerblattes, Kernen

Dr. Gabriele **Hammermann**, Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau

Ilse und Ulrich **Hauck**, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Wilhelm **Heitmeyer**, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld

Marcus **Held**, MdB (SPD), Worms/Alzey

Prof. Dr. Joachim **Hirsch**, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Dr. Eva **Högl**, MdB (SPD), Berlin-Mitte

Ursula **Illert**, Schauspielerin, Frankfurt am Main

Ulla **Jelpke**, MdB (DIE LINKE), Dortmund

Ute Friederike **Jürß**, Bildende Künstlerin, Lübeck

Prof. Dr. John **Kannankulam**, Politikwissenschaftler, Universität Marburg

Sven-Christian **Kindler**, MdB (B90/Grüne), Hannover

Michael **Kissel**, Oberbürgermeister der Stadt Worms

Katja **Kipping**, Parteivorsitzende und MdB (DIE LINKE), Dresden

Prof. Dr. Habbo **Knoch**, Historisches Institut - Abt. für Neuere Geschichte, Universität zu Köln

Prof. Dr. Wolfgang **Knöbl**, Hamburger Institut für Sozialforschung und Leuphana Universität Lüneburg

Albert **Knoll**, Archiv der KZ-Gedenkstätte Dachau

Birgit **Koch**, Vorsitzende der GEW-Hessen, Frankfurt am Main

Gottfried **Kößler**, Leiter des Pädagogischen Zentrums des Fritz Bauer Instituts und des Jüdischen Museums, Frankfurt am Main

Jan **Korte**, MdB und Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der Bundestagsfraktion (DIE LINKE)

Dr. Helmut **Kramer**, Richter am OLG Braunschweig a. D. und Gründungsmitglied des „Forum Justizgeschichte e. V.“, Wolfenbüttel

Dr. Wolfgang **Kraushaar**, Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kunst

Prof. em. Dr. Gert **Krell**, Politikwissenschaftler, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Dr. Helga **Krohn**, Historikerin, Frankfurt am Main

Katharina **Landgraf**, MdB (CDU), Leipzig-Land

Prof. Dr. Dirk **Lange**, Bundesvorsitzender der Deutschen Vereinigung für Politische Bildung, Leibniz Universität Hannover

Monika **Lazar**, MdB (B90/Grüne), Leipzig

Dr. Jan-Marco **Luczak**, MdB (CDU), Berlin

Prof. Dr. Martin **Lücke**, Didaktik der Geschichte, FU Berlin

James **Lyons**, Regisseur, Berlin und Frankfurt am Main

Ulrich **Meckler**, Theaterregisseur, Arzt, Soziologe, Frankfurt am Main

Ulli **Nissen**, MdB (SPD), Frankfurt am Main

Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich **Oberreuter**, Politikwissenschaftler, Passau

Dr. Christof **Ostheimer**, Runder Tisch für Toleranz und Demokratie der Stadt Neumünster

Prof. Dr. Bernd **Overwien**, Didaktik der politischen Bildung, Universität Kassel

Martin **Patzelt**, MdB (CDU), Frankfurt an der Oder

Prof. Dr. Bertrand **Perz**, Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien

Rupert **von Plottnitz**, ehem. Justizminister, Mitglied des Staatsgerichtshofs Hessen, Frankfurt am Main

Dr. Maria **Pohn-Lauggas**, Institut für Soziologie der Universität Wien

Bodo **Ramelow**, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen

Prof. Dr. Christoph **Reinprecht**, Institut für Soziologie, Universität Wien

Franziska **Rempe**, Autorin einer wissenschaftlichen Arbeit über die Verfolgungsbiografien von acht Duisburger „Berufsverbrechern“, Köln

Dr. Frank **Reuter**, wissenschaftlicher Geschäftsführer der Forschungsstelle Antiziganismus, Universität Heidelberg

Dr. Gunnar **Richter**, Leiter der Gedenkstätte Breitenau

Dr. Andrea **Riedle**, Leiterin der wissenschaftlichen Abteilung der KZ-Gedenkstätte Dachau

Bernd **Riexinger**, Parteivorsitzender und MdB (DIE LINKE), Stuttgart

Tabea **Rössner**, MdB (B90/Grüne), Mainz

Dr. Helmut **Rook**, pädagogischer Mitarbeiter an der Gedenkstätte KZ Buchenwald

Claudia **Roth**, MdB (B90/Grüne), Augsburg

Tucké **Royale**, Performancekünstler, Berlin

Prof. Dr. Werner **Ruf**, Internationale und intergesellschaftliche Beziehungen und Außenpolitik, Universität Kassel

Prof. Dr. Uta **Ruppert**, Institut für Politikwissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Prof. Dr. David **Salomon**, Institut für Sozialwissenschaften, Universität Hildesheim

Prof. Dr. Peter **Schlotter**, Institut für Politische Wissenschaft, Universität Heidelberg

Gabriele **Schmidt**, Kanzleimitarbeiterin, Frankfurt am Main

Dr. Ulrich **Schneider**, Generalsekretär der Internationalen Föderation der Widerstandskämpfer (FIR) - Bund der Antifaschisten

Dr. Volkmar **Schöneburg**, MdL (DIE LINKE) und Justizminister des Landes Brandenburg a.D., Potsdam

Dr. Felix **Schwenke**, Oberbürgermeister der Stadt Offenbach

Helin Evrim **Sommer**, MdB (DIE LINKE), Berlin

Dr. Robert **Sommer**, freier Historiker, Berlin

Eva-Maria **Stange**, Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst im Freistaat Sachsen, Dresden

Mag.a Andrea **Stangl**, Historikerin, Grüne Leopoldstadt-Wien

Prof. Dr. Stefanie **Schüler-Springorum**, Direktorin des Zentrums für Antisemitismusforschung, Berlin

Prof. Dr. Gerd **Steffens**, Politische Bildung, Universität Kassel

Dr. Peter **Tauber**, MdB (CDU), Generalsekretär der CDU Deutschlands, Gründau und Berlin

Dr. h.c. Wolfgang **Thierse**, Bundestagspräsident a. D., Berlin

Dr. Hans-Jürgen **Urban**, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Nikolaus **Wachsmann**, School of Social Sciences, History and Philosophy, University of London

Dr. Jens-Christian **Wagner**, Leiter der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Celle

Prof. Dr. Patrick **Wagner**, Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Dr. Harald **Walser**, Historiker und ehem. Abgeordneter des österreichischen Nationalrats (die Grünen), Wien

Jörg **Waßmer**, Historiker, Berlin

Konstantin **Wecker**, Musiker, Liedermacher, Komponist und Autor, München

Edgar **Weick**, Gründungsmitglied des Studienkreises deutscher Widerstand 1933 - 1945, Frankfurt am Main

Benedikt **Widmaier**, Direktor des „Haus am Maiberg“, Heppenheim, Akademie für politische und soziale Bildung der Diözese Mainz

Bettina **Wiesmann**, MdB (CDU), Frankfurt am Main

Prof. Dr. Michael **Wildt**, Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert mit einem Schwerpunkt in der Zeit des Nationalsozialismus, HU Berlin

Prof. Dr. Jens **Wissel**, FB Soziale Arbeit und Gesundheit, Frankfurt University of Applied Sciences

Janine **Wissler**, MdL und Fraktionsvorsitzende der Fraktion DIE LINKE im Hessischen Landtag, Wiesbaden

Dr. Alexander **Wohnig**, Universität Heidelberg

Andrea **Wolf**, SchauspielerIn, Frankfurt am Main

Harald **Wolf**, Bundesgeschäftsführer und MdA (DIE LINKE), Berlin

Prof. Dr. Matthias **Zimmer**, MdB (CDU), Frankfurt am Main